Aus der Stadt Halle

Karfreitag.

Stille webt durchs Land. Der Alltagslärm verstummt und Festesfreude kommt zum Schweigen. Der ernsteste Feiertag ist da, der Tag des Kreuzes.

Das Drama von Golgatha steigt auf, und das Bild des Hohen, Reinen, der für unser Heil gestorben, wird wieder lebendig. Das Bild aus Schule und Religionsunterricht, das uns schon als Kinder so tief ergriff, mit nachdrücklichem Ernst, mit aller Tragik steht es wieder vor unserer Seele: Christi Majestät in der Dornenkrone, die Majestät des Duldens und Leidens, die Majestät jener selbstlosen Liebe, die sich treu blieb bis zum Tode am Kreuz.

Fast zweitausend Jahre sind seitdem über die Erde gegangen; aber nichts haben sie ihr nehmen können, von ihrer gewaltigen Macht über die Herzen. Nie ist ein hehreres Wort gesprochen als damals, wo der sterbende Christus unter Schmerzen betete im Jammer seiner letzten irdischen Stunde: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" Vergeben, Verzeihen, Fürbitten für die, so ihn kreuzigten, Fürbitten inmitten der Schauer und Qualen des Todes — das ist das Siegel auf Christi Lebenswerk, das ist die Summa der christlichen Religion, die sich den Erdkreis gewann.

Karfreitag — der Name weist auf die schmerzvolle Bedeutung hin, denn Kar heißt Trauer, Klage.

Aber durch die Trauer des Karfreitags ziehen auch Trostgedanken. Ueber der Düsternis blinkt heller Sonnenschein: Christi Kreuz Erlösung für die Menschheit, sein Tod unser Sieg. Ganz nahe — nur ein Werktag trennt uns — leuchtet Osterhoffnung, Osterfreude. Dem Sterben folgt ein Auferstehen. Das predigt auch heute am Karfreitag mit überzeugender Kraft die Natur durch tausend Zeichen.

Der Ostertermin.

Alle Jahre am 25. Dezember feiern wir Weihnachten. Schon oft hat man sich die Frage vorgelegt, warum nicht auch für das Osterfest und das von ihm abhängige Pfingstfest ein festes Datum besteht. Bekanntlich bestimmt man den Ostersonntag nach dem Lauf des Mondes und setzt Ostern für den ersten Sonntag nach dem Frühlingsmond an. Dieser wieder ist der erste Vollmond nach der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, er tritt frühestens am 21. März und spätestens am 18. April ein.

Warum man so rechnet, ist nicht genau bekannt. Viel Wahrscheinlichkeit hat die Erklärung für sich, daß man anfangs das christliche Osterfest nicht mit dem jüdischen Passah-Fest auf den gleichen Tag fallen lassen wollte, doch ist das nicht immer ganz erreicht worden, so z. B. nicht in den Jahren 1805, 1825 und 1903. Unser Osterfest kann nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April fallen. Es ist ein sogen. wechselndes Fest.

Seit langem bestehen deshalb Bestrebungen, Ostern auf ein bestimmtes Datum festzulegen.

Errichtung einer neuen Pfarrstelle.

In der evangelischen St. Johanniskirchengemeinde hat sich das Bedürfnis herausgestellt, neben den vier schon vorhandenen Pfarrstellen eine fünfte zu errichten, da die Johannisgemeinde zu einem großen Teil Vorstadtgemeinde ist und sich infolgedessen immer mehr ausbreitet. Eine vom Evangelischen Konsistorium der Prov. Sachsen und dem Regierungspräsidenten in Merseburg unterzeichnete Urkunde ist bereits in Kraft getreten.

Die neue Pfarrstelle ist sofort zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 30. April an den Gemeindekirchenrat von St. Johannis zu richten.

Unser neues Elektrizitätswerk.

Die Kostenberechnung von Groß-, Mittel- und Kleinkraftwerken. — Wie sind die Einzelwerte?

Herr Diplomingenieur K. Vigener, beratender Ingenieur B. B. J. sendet uns zur Veröffentlichung folgende Ausführungen:

In der Freitagnummer vom 26. März 1926 wird ein Bericht gebracht über den von Herrn Oberingenieur Stöwer in der Elektrotechnischen Gesellschaft gehaltenen Vortrag. Der Schlußsatz lautet: „Wen die Baukosten interessieren, dem sei gesagt, daß ein modernes Elektrizitätswerk zu errichten, je Kilowatt 200 M. kostet."

Diese Zahl muß angezweifelt werden und es hat nicht nur der Steuerzahler, sondern vor allem auch der Fachmann das lebhafteste Interesse, nähere Aufklärungen zu erhalten. Bevor auf diesen Kernpunkt näher eingegangen werden kann, empfiehlt es sich, einige allgemeine Bemerkungen vorzuschalten.

Wenngleich der Kapitalmarkt gegenüber den beiden letztvergangenen Jahren eine merkbare Besserung gefunden hat, so belastet dennoch gegenüber dem Frieden der gesamte Kapitaldienst einer Neuanlage die Gestehungskosten des Erzeugnisses außerordentlich stark. Deshalb spielen die aufzuwendenden Baukosten heutigen Tages eine hervorragende Rolle für die zukünftige Wirtschaftlichkeit.

Drückt man die derzeitigen Anlagekosten in Goldmark aus, so wird wohl niemand ernstlich bestreiten können, daß die Kaufkraft gegenüber der Friedenszeit eine geringere ist. Aus statistischen Unterlagen ist die Ueberteuerung auf 65 Prozent bei Kraftwerken und Umspannwerken, auf 30 Prozent bei Fernleitungen festzustellen. Gemessen am inneren Wert des Geldes haben sich die Preisunterlagen für die eigentlichen Kraftwerke nicht verschoben. Umspannwerke sind dagegen heute grundsätzlich kostspieliger geworden, weil wesentlich erhöhte Anforderungen an die Sicherheit und damit an die verschiedenen Schutzeinrichtungen gestellt werden.

Aus den vielseitigen Veröffentlichungen über die Baukosten von Elektrizitätswerken in Deutschland lassen sich die Friedenswerte bei günstiger Annahme etwa wie folgt festlegen:

Großkraftwerke 15-20000 kW/Masch.	Mittelkraftwerke 5-600 kW/Masch.	Kleinkraftwerke 1000 kW/Masch
180	200	300

Friedensmark/kW.

Da das Verhältnis Frieden: jetzt = 100 : 165 zu setzen ist, so ergeben sich als alsdann die Mindestbaukosten in Goldmark/kW zu:

300	330	500

Da das neue Werk Halles zu einem mittleren Kraftwerk zu rechnen ist, so kann man, bis der Gegenbeweis erbracht ist, annehmen, daß die Baukosten je kW mindestens 330 M. und nicht, wie mitgeteilt wurde, nur 200 M. betragen werden.

Es ist im Zusammenhang mit dieser Behauptung von großem Interesse, sich die Baukosten für das amerikanische Großkraftwerk Colfax vor Augen zu führen. Darüber bringt die Elektrotechnische Zeitschrift in Heft 4/1926 nachstehende Angaben: Errichtungskosten je kW umgerechnet in Mark

109,1 $ rund 460,— M.	100 $ = 420,— M.	
Gebäude und Gründungen	20 %	92,— GM.
Kesselanlage	16,1 %	74,— GM.
Turbinen und Generatoren	15,9 %	73,20 GM.
Schaltanlagen, Transformatoren und Leitungen	14,4 %	66,25 GM.
Rohrleitungen	6,9 %	31,75 GM.
Kondensatoren, Hilfsmaschinen	6,8 %	31,30 GM.
Zuganlage	4,9 %	22,55 GM.
Kühlwasseranlage	4,1 %	18,85 GM.
Hilfseinrichtungen	3,4 %	15,60 GM.
Kraftwerkshof und Gleise	1,7 %	7,80 GM.
Speisewasseranlage	1,3 %	6,— GM.
Kohlentransportanlage	1,3 %	6,— GM.
Flußuferbefestigung	0,9 %	4,15 GM.
Maschinenfundamente	0,7 %	3,20 GM.
Preßluftschaltstation	0,7 %	3,20 GM.
Vorarbeiten	0,6 %	2,75 GM.
Verschiedenes	0,3 %	1,40 GM.
Summe:	100,0 %	460,— GM.

Diese sehr erfreuliche Zergliederung der anteiligen Errichtungskosten des Werkes sollte auch bei uns Nachahmung finden, weil sie äußerst wertvolle Fingerzeige für zukünftige Bauten gibt.

Vielleicht ist das hiesige Elektrizitätswerk bereit, auch in dieser Richtung führendes Vorbild zu werden und veröffentlicht die Einzelwerte, deren Summe den unter Friedensnoten liegenden Betrag von 200 GM. nicht übersteigen soll. Solange das nicht geschieht, wird man mit Recht an der Richtigkeit der Angabe zweifeln dürfen, kostet doch bei dem amerikanischen Großkraftwerk jedes ausgebaute kW nicht weniger als 460 GM.

Dipl.-Ing. K. Vigener,
Beratender Ingenieur B. B. J.

Veränderliches Osterwetter.

Blauer Himmel lacht heute über der Erde, und warmer Sonnenschein flutet hernieder, als wären wir im Mai. Wird das Wetter zu Ostern so bleiben?

Die Wetterpropheten haben auf die Frage kein fröhliches Ja. Sie erzählen von Tiefdruckwirbeln, die nördlich rasch vorüberziehen, aber ihre störenden Einflüsse fortsetzen können, und sie weisen andererseits auf das nachfende Hochdruckgebiet im Westen hin, das Hoffnung auf eine günstige Gesamttendenz gibt. Aber schließlich fassen sie doch das Fazit aller ihrer wissenschaftlichen Erörterungen und Ueberlegungen zusammen in den Satz: es ist veränderliches Wetter zu erwarten, wo dunkle Wolken heitere Stunden ablösen.

Der Sonntag soll noch leidlich werden, aber für den Ostermontag seien Trübungen zu befürchten. Die Landeswetterwarte in Dresden, kündigt für den ersten Ostertag an: zunehmende Bewölkung, kälter, für Ostermontag wolkig, stellenweise Niederschläge.

Man braucht sich ja durch diese etwas pessimistische Auffassung nicht entscheidend in seinen Plänen beeinflussen zu lassen; aber gut ist's auf jeden Fall, wen man Ostern Paletot und Regenschirm nicht vergißt.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das gestern über Frankreich und Deutschland liegende Hoch hat sich unter Verstärkung nach Osten verlagert. Ueber ganz Europa ist Druckanstieg zu beobachten, der darauf schließen läßt, daß das heitere und wolkige Wetter noch morgen anhält. Die Schiffsmeldungen vom Atlantischen Ozean lassen eine weitere Verstärkung des Tiefs erkennen, jedoch wird es zunächst unser Wetter noch nicht beeinflussen.

Vorhersage: Heiter bis wolkig, tagsüber erheblicher Temperaturanstieg, nachts noch kühl.

Für Rundfunkfreunde.

Zur Förderung der Kurzwellentelephonie und um den zahlreichen im Besitz von Kurzwellenempfängern befindlichen in- und ausländischen Funkfreunden die Möglichkeit zu systematischen Empfangsbeobachtungen zu geben, wird das Reichspostministerium in einigen Wochen einen Telephoniesender mit einer Welle von 100 Meter in Berlin-Mitteleben in Betrieb nehmen. Der Sender wird bis auf weiteres die Abenddarbietungen der Funk-Stunde Berlin verbreiten.

Es ist also jetzt den Funkfreunden Gelegenheit gegeben, vergleichende Beobachtungen und Messungen der von Berlin ausgesendeten Darbietungen mit langer, kurzer und mittlerer Welle vorzunehmen.

Osterfeier auf dem Stadtgottesacker.

Wie auf den anderen Friedhöfen wird auch auf dem Stadtgottesacker in diesem Jahre am 1. Osterfeiertag früh um 7 Uhr eine Auferstehungsfeier gehalten werden, bei der Oberpfarrer Thiede die Ansprache hält. Ein Posaunenquartett wird die Gesänge begleiten. Die Besucher werden gebeten, die Gesangbücher mitzubringen.

Dazu schreibt man uns noch: Auf den hiesigen Friedhöfen finden am Morgen des ersten Osterfeiertages besondere Auferstehungsfeiern statt. Sie stellen eine neue kirchliche Einrichtung dar, die schon in den letzten Jahren Anklang gefunden hat. Die Beteiligung an diesen Frühgottesdiensten war bisher sehr stark. An musikalischen Kräften wirken Kirchenchöre und Posaunenquartette mit. Daneben werden natürlich auch gemeinsam Choräle gesungen, wie bei gewöhnlichen Gottesdiensten.

Bismarck-Gedenkfeier des Stahlhelms.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veranstaltete am Mittwochabend in der Saalschloßbrauerei unter zahlreicher Beteiligung eine würdige Bismarck-Gedenkfeier. Mit der wuchtigen Ouvertüre zur Oper „Rienzi" leitete die Stahlhelmkapelle den eindrucksvollen Abend ein.

Nach Einbringung der Fahnen begrüßte Kamerad Scheurig mit herzlichen Worten die Anwesenden und feierte in einer kurzen Ansprache Bismarck als Schöpfer des Deutschen Reiches und der deutschen Wehrmacht. Unter Leitung von Kamerad Stamm brachte der Gemischte Chor von 1909 einige Lieder wirkungsvoll zu Gehör. Major a. D. Dierke rezitierte Gedichte von Körner, Lydt und Heine, die Bismarcks Geist atmeten. Den übrigen Teil des reichhaltigen Programms bestritt die Stahlhelmkapelle unter Leitung von Musikmeister Seifert.

Im Laufe des Abends ergriff Oberleutnant Duesterberg, von allen Seiten lebhaft begrüßt, das Wort zu einer markigen Ansprache. Er gab in seinen Ausführungen einen Abschnitt aus der Tätigkeit des größten deutschen Staatsmannes und zog die verschiedenen politischen Phasen der damaligen Zeit in Parallele zur Gegenwart, die viele peinsame Punkte aufwiesen. Nur daß zu jenem Zeitpunkte ein echtdeutscher Mann im nationalen Sinne die Geschicke unseres Vaterlandes leitete, während heute die schwächliche Politik unserer Regierungen überall in deutschen Herzen Empörung auslöste. Bemerkenswert für diesen Staatsmann war, daß er sein Ziel rücksichtslos ausprach und auf geradem Wege seine Erfolge erreichte. Für das, was er wollte, war er auch bereit, zu sterben. Eine Eigenschaft, die wir bei unseren jetzigen Diplomaten noch nicht bemerken konnten. Mit dieser persönlichen Energie schuf er aus dem ohnmächtigen Preußen das geeinte Deutsche Reich. Innerhalb von zehn Jahren erreichte er über drei Kriege die Einigung. Nach 1871 hat er stets eine Politik des

„Pazifismus der Tat"

betrieben. Sein einziges Streben war, das Erreichte zu festigen und jeden Krieg zu vermeiden. Nach wie vor wird Deutschlands Schicksal in Europa entschieden. Seine Einstellung zum Marxismus, den er lit den schärfsten Gesetzen bekämpfte, zeigt, wie berechtigt seine innerpolitische Linie war. Nicht die Arbeiterschaft wollte er mit den Gesetzen treffen. Aber die internationale Einstellung jener Leute erregte seinen begründeten Haß.

Wenn man sich heute die Frage vorlegt, ob ein Bismarck uns retten kann, so muß man sich darüber klar sein, daß wir einem solchen Manne erst die Grundlage zu einem erfolgreichen Wirken geben müssen. Er könnte sich heute höchstens auf die Reichswehr und die vaterländischen Verbände stützen. Die Parteien bieten wenig Verlaß. Zeigen sie sich doch heute noch uneinig, wo das Gebot der Stunde angesichts einer neuen Revolution wäre, sich aufs Engste zusammenschließen. Ob diese Einigung selbst einem Bismarck glücken

Die Johannespassion im Dom.

Aufführung durch die Robert-Franz-Singakademie.

Die Uraufführung der „Passion" erfolgte vermutlich wenige Wochen vor Bachs Ernennung zum Thomaskantor im Jahre 1723. Mit dieser Schöpfung stellte der Köthener Kapellmeister alles in den Schatten, was auf diesem Gebiete jemals geschrieben wurde, und nur einem in der Musikgeschichte aller Zeiten und Völker vereinzelt dastehenden Riesengeiste wie Joh. Seb. Bach konnte es gelingen, dieses hochragende Werk durch ein noch gewaltigeres zu überbieten. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß die Matthäuspassion die ältere Schwester in jeder Hinsicht, in jeder einzelnen Nummer an Eindrucksgewalt überträfe. Die Johannespassion weist eine ganze Reihe von Chören und Arien auf, die zu den herrlichsten Offenbarungen der Kunst überhaupt gehören und in ihrer Art unerreicht, unübertroffen dastehen. Wenn zahlreiche hervorragende Musiker es sogar wagten, die Tonschöpfung noch über die Matthäuspassion zu stellen, so hat das gewiß in mancher Beziehung seine Berechtigung, aber die Zeit und die Bachgemeinde haben ihr Urteil gesprochen. Die jüngere Passion muß als die volkstümlichere angesprochen werden und gehört zu den Heiligtümern deutscher Tonkunst, die deutsches Empfinden, deutsches Wesen am deutlichsten ausdrücken.

Die Aufführung unter der hinreißenden Leitung des Dirigenten Professor Dr. Rahlwes stand auf stolzer Höhe und hinterließ dank der Begeisterungsfähigkeit des Chores der Robert-Franz-Singakademie, der vortrefflichen Solisten und des Theaterorchesters einen tiefgehenden Eindruck. Dem Chor fällt in dieser Passionsmusik eine besonders wichtige Aufgabe zu. Die feindselige Haltung der aufgehetzten Volksmassen bringt Bach in einer geradezu einzig dastehenden, Bewunderung und Grauen erregenden Weise zur Darstellung. Die Leistungen des durch Mitglieder des Lehrer-Gesangvereins verstärkten Chores des bewährten Chorinstitutes packten und erschütterten, wühlten die Seele auf. Die schwierigsten Einsätze in den dramatisch belebten Chorsätzen wurden mit verblüffender Sicherheit und Schlagfertigkeit ausgeführt, der Gedankeninhalt kam zu voller Geltung dank der begeisternden und fortreißenden Leistung des Dirigenten.

Von den Solisten nahmen besonders Anni Quistorp-Leipzig, Rob. Bröll-Dresden und unser hallischer Sänger Kurt Wichmann das Ohr gefangen. Der Sopran Anni Quistorps entzückte durch seltenen Wohlklang, feinste Gesangskultur, seelische Vertiefung und sicheres Stilgefühl. Nicht minder der auch in den exponierten Stellen leicht ansprechende, gut geschulte, sympathische Tenor des Dresdner Künstlers, der mit dem Evangelisten ein wahres Muster hinstellte. Sein Vortrag der Arie „Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken" gehört zu dem Besten, was jemals im Oratorium hier gehört wurde. Agnes Leydhecker sang mit großem Ausdruck ihre Partie, namentlich die wundervolle Altarie „Es ist vollbracht", aber hier und da ließ Unausgeglichenheit einen ungetrübten Genuß nicht aufkommen.

Für den plötzlich schwer erkrankten Professor Moser sprang in letzter Stunde Kurt Griebe aus Kassel rettend ein. Wenn es ihm gelänge, seinem „Jesus" einen vornehmeren Klangcharakter zu verleihen, würde er in dieser Partie größeren Erfolg davontragen. Das Stimmaterial ist an sich sehr gut, doch müßte er darüber noch größere Herrschaft zu gewinnen und den Gefühlsinhalt noch mehr zu erschöpfen suchen. Ueberaus wohlklingend, von tiefster Empfindung getragen ist der umfangreiche Bariton Kurt Wichmanns. Der Sänger hatte die Arien noch dazu übernommen und löste die anspruchsvolle Aufgabe in bewundernswürdiger Weise.

Sehr schön klang das Orchester, namentlich die Holzbläser kamen bestens zur Geltung. Den Cellopart in der Arie „Es ist vollbracht" spielte Herr Weise mit warmem Empfinden. An einigen Stellen lagen jedoch leichte Schatten über seinem Spiele.

Den Cembalisten vertrat Dr. Hans Gaartz am Flügel. Er fügte sich in das Ganze gut; ebenso verständnisvoll waltete Oskar Rebling am Harmonium seines Amtes.

Der Dom war dicht gefüllt, und jeder Besucher der Aufführung verließ ihn wohl mit dem Gefühl tiefster Ergriffenheit und aufrichtigen Dankes.

Martin Frey.

Schätze des Meeres.

Vortrag in der Kulturfilmgemeinde.

Im Thaliasaal hielt am Mittwoch abend Kapitän Karl Held, Bremen, vor den Mitgliedern der Kulturfilmgemeinde einen interessanten Filmvortrag über die Schätze des Meeres und die deutsche Hochseefischerei.

Die Arbeit unserer Fischer, eine mühselige und nicht immer gewinnreiche Beschäftigung, spielt sich fast unbemerkt ab. Man sieht, gewöhnlich in Badeorten, wie ein Schiff hinausfährt und freut sich, wenn es wieder einläuft und in seinem Rumpf die Fische zappeln. Aber welche Arbeit die Leute, die das Schiff beherbergt, in wenigen Stunden geleistet haben, ist den meisten Menschen unbekannt. Gleichgiltig, ob die See hoch geht und die Wellen über Deck spülen, oder ob spiegelglatte See ist, muß gearbeitet werden, denn es gilt, Lebensmittel herbeizuschaffen, auf die viele hundert Stellen bis weit nach dem Süden Europas hin warten. Kapitän Held verstand es, in fesselnder und oft mit Seemannshumor gewürzter Art das Leben auf einem Fischdampfer den Landratten vor Augen zu führen.

Gute Filmaufnahmen ergänzten seinen Vortrag. Die ganze Entwicklung der deutschen Hochseefischerei mit ihrer eminenten volkswirtschaftlichen Bedeutung zog vor den Augen der zahlreichen Zuschauer vorbei, und vom Jung bis zur Versteigerung all der mannigfaltigen Bewohner der Meerestiefe konnte man die Tätigkeit unserer wackeren Fischer verfolgen. Das Thema „Hering" wurde eingehend behandelt, ein Gebiet, das besondere sachmännische Kenntnisse erfordert.

Stadttheater. Am heutigen Donnerstag 7 Uhr „Boris Godunoff". In dieser Aufführung singt Else Jörn die Partie der Amme und der Marina. Karfreitag: Geschlossen. Sonnabend muß infolge noch andauernder Indisposition von Magda Schwelle „Dona nobis pacem" ausfallen. Dafür geht Mozarts „Don Giovanni" in Szene. Am Ostersonntagnachmittag ½3 Uhr „Gräfin Mariza" zu ermäßigten Preisen, Abends 7 Uhr Boris Godunoff". 2. Ostertag 3 Uhr „Wilhelm Tell", abends 8 Uhr zum ersten Male „Marietta".

„Tam-Tam" im Thalia-Theater. Der groteske Schwank „Tam-Tam" gelangt am Ostersonntag im Thalia unter der Regie des Oberspielleiters Alfred Durra zur Uraufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Hein, Johow, Wagner, die Herren Haller, Hensel, Raupach, Günzel, Weber und Marz.

Die Passionsmusik unseres Stadtsingchors findet, wie alljährlich, am Karfreitagabend 8¼ Uhr in der Marktkirche statt. Karten bei Hothan und an der Kirchtür.

Kirchenmusik in der Ulrichskirche. Am Karfreitag, abends 6 Uhr, wird „Die Karwoche" von Hugo Wolf mit der Begleitung von Max Reger und „Am Abend, da es kühl ward" aus der Matthäus-Passion von Bach geboten. Solisten Frau Zander und Herr W. Lau. Ostersonntag im Hauptgottesdienst Bläserquartett und Ulriciana. Motetten von A. Becker und Möhring.

C. T.-Lichtspiele Riebeckplatz und Gr. Ulrichstraße. Ab heute läuft in beiden Theatern zugleich der bisher überall mit größtem Erfolg aufgeführte Film „Bismarck". Der erste Teil dieses Filmwerkes stellt den Werdegang des Alt-Reichskanzlers von seiner Jugend bis zu seiner Ernennung zum Bundeskanzler in Frankfurt a. M. historisch dar und will, vollkommen tendenzlos, dem Schöpfer deutscher Einheit ein würdiges Denkmal setzen.

Das Osterfestprogramm im „Modernen Theater". Das neue Aprilprogramm, beeinflußt durch das Preisausschreiben, wird den vielseitigsten Wünschen des hallischen Publikums entsprechen. U. a. ist dafür der Meisterhumorist und Konferenzier am Flügel Curt Berlitz verpflichtet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260402028/fragment/page=0001

würde, ist mehr als fraglich. Seine Hauptarbeit würde zunächst darin bestehen, daß er Front machte gegen die Korruption, gegen die Ueberspannung des Parlamentarismus und die Schiebereiwirtschaft und daß er mit brakonischen Gesetzen die Kommunistische Partei mit ihren Zeitungen verbietet und deren Vermögen beschlagnahmt, die es offen wagt, zu einem neuen Bürgerkrieg die Massen aufzuhetzen.

Die Aufgabe für die vaterländischen Verbände ist, dem kommenden Mann, der die Schädlinge am deutsche Volke beseitigt, den Weg zu bereiten und treue Gefolgschaft zu leisten, damit er wieder ein nationales und völkisches Deutschland schaffen kann.

Mit dem „Niederländischen Dankgebet" fand die Feier ihren Abschluß.

6 Monate Gefängnis für arge Flegelei.

Als böse Fahrtgenossen zeigten sich am 12. Oktober die Arbeiter Franz und Berger aus Halle auf der Eisenbahnfahrt von Wolfen nach Halle.

Sie arbeiten dort in den Agfa-Betrieben. Nachmittags sprachen sie eifrigst der Flasche zu und gerieten in gehobene Stimmung. In dieser Verfassung stiegen sie in den Zug. Die einzige Frau, die in dem vollbesetzten Abteil mitfuhr, war eine Greppiner Lehrerin. Die beiden Gesellen, die verheiratet sind, wurden gegen die Dame sofort handgreiflich, und als sie sich ein solches schamloses Benehmen energisch verbat, wiederholten sie ihre „Späße" und redeten die Lehrerin fortgesetzt in einer Weise an, daß es unmöglich ist, so unflätige Worte niederzuschreiben.

Gestern standen sie wegen ihrer unerhörten Flegelei vor Gericht. Das Urteil berücksichtigte mit aller Schärfe die brutale Schamlosigkeit; die Ehre einer Frau dürfe in einem Rechtsstaat nicht jedem Schmutzian preisgegeben sein. Jeder erhielt 6 Monate Gefängnis.

Tierquälerei.

Am 14. Dezember erregte der 35jährige Fuhrwerksbesitzer Karl Straube, hier, der im Betriebe der Otto-Hendel-Gesellschaft 80 Zentner Kohlen abzuliefern hatte, auf der Neuen Promenade Aergernis bei den Passanten, weil er seine Pferde mißhandelte. Wütend riß er an den Zäumen und schließlich trat er wie ein Besessener das Sattelpferd, eine Stute, fortgesetzt unter den Leib. Als er darüber von einem mit Recht entrüsteten Herrn zur Rede gestellt wurde, antwortete er grob, er könne mit seinen Pferden machen, was er wolle. Ueber diesen Irrtum klärte ihn dann ein Strafmandat auf, das über 50 Mark lautete. Er erhob Einspruch und so beschäftigte gestern die Sache das Gericht.

Die Beweisaufnahme bestätigte die Tierschinderei in vollem Umfange. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten, der sich übrigens im Gerichtssaal recht ungebührlich benahm, auf 30 Mark Geldstrafe, eventuell zehn Tage Haft.

Ein Vielgesuchter.

Jetzt ist es der hallischen Kriminalpolizei gelungen, einen Herrn festzunehmen, um den sich schon seit längerem die Staatsanwälte in zahlreichen Städten bemühen. Der intelligente Mann hat es bisher verstanden, ohne Arbeit durch die Welt zu kommen. Seine einzige Tätigkeit waren Betrügereien. Und darin allerdings hat er eine Meisterschaft erworben. Seit dem Jahre 1923 lebt er ausschließlich vom Schwindel. Bald waren es kleinere, bald größere Geldbeträge, die er zu erbeuten verstand. Immer wieder ersann er neue Manöver. Jetzt wird man diesem Vielbewährten das Handwerk legen, wahrscheinlich für recht lange Zeit.

*

Gewarnt wird vor einer Schlafstellendiebin. Sie mietet sich zumeist bei armen Leuten ein und benützt die erste beste Gelegenheit, um mit allem, was sie irgendwie erwischen kann, zu verschwinden.

Das Schauflieger am Ostersonntag

auf dem Flugplatz Nietleben verspricht einen ausgezeichneten Verlauf zu nehmen. Der bekannteste deutsche Jagdflieger Ernst Udet wird seine unübertroffene fliegerische Kunst zeigen. Wo er bisher flog, erweckte er mit seinen Loopings dicht über dem Boden, seinen Flugspielen mit Ballons, die er mit Hilfe scharfer Messer an den Tragdecks sich selbst aus der Luft abschneidet, zerknallt oder wieder einfängt und seiner einzigartigen Segelakrobatik mit stillstehendem Motor größte Begeisterung. Um Gewißheit zu geben, daß die Schauflug-Veranstaltung Nachmittag 2.30 Uhr bestimmt stattfindet, wird sich Udet mit seinem roten Flamingo um die Sonntag-Mittagstunde über Halle zeigen. Auch das übrige Programm dürfte für ein großes Publikum von Interesse sein. Es werden Rundflüge mit Verkehrsmaschinen, Fallschirmabsprünge des bekannten halleschen Piloten Meisterknecht, Preis-Höhenschätzen für das Publikum geboten werden. Für musikalische Darbietungen und umfangreichen Wirtschaftsbetrieb ist durch den Veranstalter, die Flugverkehr Halle A.-G., Vorsorge getroffen.

Die Eintrittspreise sind so mäßig gehalten (1 Rm.), daß bei günstigem Wetter großer Besuch auf dem Flugplatz Nietleben zu erwarten ist.

Zur Anfahrt für Wagen dient die rechts abzweigende Straße kurz vor der Zwölfbogenbrücke an der Chaussee Halle-Nietleben, die Anmarschstraße für Fußgänger ist oberhalb des Weinberges, hinter der Peißnitzinsel, die nach links abzweigende Straße an der Landesheilanstalt vorbei.

Stahlhelm-Volksspeisung.

50000 Liter Essen seit 1. Oktober.

Man schreibt uns:

Diese gewaltige Menge von 50000 Litern hat der Stahlhelm durch seine Volksspeisung der Hallischen Bevölkerung vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 unentgeltlich verabreicht. Das ist wohl eines der herrlichsten Zeugnisse der Opferfreudigkeit und Fürsorgetätigkeit, die in Stahlhelmkreisen herrschen. Daneben wurden noch Bekleidungs- und Wäschestücke in reichlichen Mengen verteilt.

Dank der Treue zu Vaterland und Volk, — dank der Opferwilligkeit der alten Frontsoldaten, dank der Unterstützung der Stadt- und Landbevölkerung, dank der aufopfernden Tätigkeit vieler Kameraden ist es dem Stahlhelm dieses schwere Werk gelungen. Hunderte von Familien und Einzelpersonen über die Notzeit des letzten Winters hinwegzuhringen. Wie schon in den Jahren seit 1923 — Stahlhelmgeist und Stahlhelmkraft waren es, die dieses einzig dastehende Werk schufen. Nicht durch Schimpfer auf die schlechten Zeiten und durch Vorwürfe mangelnder Fürsorge von Behörde und Staat, nicht „durch die Hände in den Schoß legen", wird die Not des deutschen Volkes gemeistert werden, sondern durch den Willen zur Tat. Durch forsches Zugreifen, „durch Hand ans Werk legen", wirkt sich echte Kameradschaft aus. Bange sah es im Oktober 1925 aus, ob in dieser Zeit äußerster wirtschaftlicher Not und politischer Krisen das angefangene Werk in diesen Ausmaßen gelingen würde. Es ist gelungen: Zwei Essenausgabestellen der Stahlhelm-Volksspeisung, die eine in der Hermannschule, die andere im Stadtschützenhaus versorgten die Hallische Bevölkerung mit warmem Mittagessen. Wer den Zug des Leides und der Not täglich sieht, der kommt zu der Erkenntnis: Der Stahlhelm hat hier eine soziale Tat vollbracht, die ihres Gleichen sucht. Der Stahlhelm hat das nicht getan, um äußere Anerkennung und Lohn zu empfangen, sondern nur aus treuestem Pflichtbewußtsein heraus, daß kein Deutschfühlender und Deutschdenkender verhungern darf, solange es einen Stahlhelm gibt.

„Hat man uns auch verraten, trieb mit uns Schindluderei, wir wußten, was wir taten, blieben dem Vaterlande treu!"

Der Stahlhelm dankt allen Mithelfern, Spendern, Freunden und Gönnern und nicht zuletzt den städtischen Behörden, auch im Namen unserer Schutzbefohlenen. Noch ist die Zeit nicht zu Ende; der Stahlhelm hilft weiter allen, die sich deutsche Volksgenossen nennen und es sind. Vom abgebauten Universitätsprofessor bis zum einfachsten Handarbeiter haben Bedürftige bei der Stahlhelm-Volksspeisung Hilfe und Unterstützung gefunden. Der Stahlhelm hat sich entschlossen,

auch im Sommer die Volksspeisung

hindurch weiter zu führen. Neue Sorgen, neue Arbeit, der Stahlhelm schafft es. Kameraden, Mitbürger, helft mit, wir brauchen Geld, Lebensmittel, Kleidungs- und Wäschestücke, hauptsächlich Säuglings- und Kinderwäsche. Geld zahlt ein auf Kontto „Stahlhelm-Volksspeisung", H. F. Lehmann, Halle a. S., Große Steinstraße. Lebensmittel usw. bringt hin zur Hermannschule, 2. Hof oder benachrichtigt uns, wir holen alles bereitwilligst ab. Adresse: Stahlhelm-Volksspeisung, Hermannschule, 2. Hof; Telefon Nr. 8660. Die Stahlhelm-Volksspeisung wird in den nächsten Monaten noch

zur Stahlhelmfürsorge weiter ausgebaut.

Von den 500 Armen und Bedürftigen, die wir zurzeit verpflegen, wird 120 der Aermsten der Armen ein Osteressen verabreicht. An weißgedeckten Tischen in der Turnhalle der Hermannschule haben wir am ersten Osterfeiertag 120 der Aeltesten und Bedürftigsten bei uns zu Gaste. Denen, um die sich sonst niemand kümmert, soll eine Osterfreude bereitet werden, um sie wenigstens einige Zeit von den Alltagssorgen und dem Alltagsstaub zu befreien. Es gibt eine kräftige Suppe, Goulasch mit Kartoffeln und Apfelmus, Kaffee und Kuchen und vielleicht noch ein Osterei. Der Stahlhelm, getreu seiner Aufgabe, wird nicht aufhören, zu helfen und zu kämpfen und zu geben mit dem ganzen vollen deutschem Herzen.

Wenig Käuferinnen, aber Photographen.

Ganz begeistert von dem Idyll unseres Wochenmarktes waren heute zwei Photographen, die ihn von allen Seiten knipsten. Das war ein Fest für die braven Hökerinnen, die sich in die entsprechende Positur stellten, um ja recht vorteilhaft auf dem Bilde zu erscheinen. Das Geschäft war ohnedies nicht besonders gut; um so mehr erfreute da die Abwechselung. Eine besonders umfangreiche Dame war allerdings nicht sehr erbaut, als ihr der Photograph vorschlug, sich doch besser im Profil knipsen zu lassen, da sie sonst nicht auf seine Platte gehe. Und damit hatte der Mann recht! Vielleicht hängt ihr stattliches Volumen mit ihren Eierpreisen zusammen, die bei ihr auch heute noch das Stück 13 Pfennig kosten. Sonst waren kleine Eier schon um 10 Pf. zu haben.

An den Fleischerständen herrschte Verkehr, da das billige Rindfleisch Anziehungskraft ausübt. Der Geflügel- und Fischmarkt war gut beschickt, aber Käuferinnen kamen wenig.

Mißlungener Unfug.

In der vergangenen Nacht versuchte ein unternehmender Herr, in dessen Brust der Mut seine Spannkraft übte, ein Firmenschild von einem Hause herunterzuholen. Er wollte es in neckischer Weise mit einem anderen, dessen Aufschrift weniger für das Geschäft paßte, vertauschen.

Aber das Ding saß zu hoch. Soweit er auch mit seinem Arm angelte, er konnte es nicht erreichen. Und so versuchte er denn als Fassadenkletterer sein Glück. Doch der Alkohol hatte Hände und Füße unsicher gemacht und plumps, lag er aus zwei Meter Höhe auf dem Pflaster.

Ein gebrochener Arm war das Andenken, das er von dem nächtlichen Unfug mit nach Hause nahm.

Neugestaltung der Agende.

Im Zusammenhang mit dem 400jährigen Jubiläum, das im Hinblick auf die Einführung einer deutschen Gottesdienstordnung durch Luther in diesem Jahre gefeiert werden kann, interessiert die Tatsache, daß eine Neugestaltung unserer Agende, die augenblicklich in den evangelischen Kirchen Preußens benutzt wird, vorgesehen ist.

Die letzte Generalsynode hat im Dezember v. J. einen entsprechenden Beschluß gefaßt und dem Kirchensenat die Inangriffnahme dieser Aufgabe übertragen. Der vom Kirchensenat gebildete Ausschuß ist jetzt an der Arbeit; er benutzt das reiche liturgische Material, vor allem die von den Generalsuperintendenten aufgestellten Richtlinien und berücksichtigt provinzielles, liturgisches Sondergut. Der Entwurf, der jetzt geschaffen wird, wird nach seiner Fertigstellung der künftigen Generalsynode unterbreitet werden. Bis zum Erscheinen der neuen Agende sollen sich die Geistlichen — so hat die Generalsynode beschlossen — an die jetzige Agende halten, wozu sie verpflichtet sind.

Man darf gespannt sein auf das Ergebnis der liturgischen Neuordnung, da zweifellos eine Reihe berechtigter Wünsche vorliegen.

Von der Schleuse Trotha. Der Unterpegel zeigte heute einen Wasserstand von 2,72 Meter. Die Schleuse passierte Schiffer Koch, Weizen talwärts, Schleppdampfer Anhalt, bergwärts und talwärts.

Kleine Unfälle im Straßenverkehr. Am Mittwoch wurde in der Schloßerstraße ein dreijähriger Knabe von einem Radfahrer über den rechten Fuß gefahren und leicht verletzt. — Wenig danach fuhr ein Personentraftwagen einen fünfjährigen Knaben in der Merseburger Straße an und warf ihn zu Boden. Das Kind erlitt Verletzungen am Kopf. — Am Abend wurde auf dem Schloßberg ein fünfjähriger Knabe von einem Personentraftwagen angefahren. Das Kind trug einige Hautabschürfungen am Kopfe davon.

Eine Abendmahlsfeier für Schwerhörige hält Domprediger Wind am Karfreitagnachmittag 3 Uhr im Domgemeindehaus Kleine Klausstr. 12. Alle Schwerhörigen sind dazu eingeladen.

Der Deutsche Ostbund hat Sonderaktionen eingeleitet zur Feststellung der Verhältnisse aller derjenigen aus Polen verdrängten Deutschen, die mit ihren Entschädigungsansprüchen abgewiesen worden sind, entweder weil sie die Frist zur Einreichung des Schadensantrages versäumt haben oder weil ihre Verdrängteneigenschaft nicht anerkannt worden ist oder aus sonstigen Gründen. Alle Geschädigten dieser Art wollen sich unverzüglich an den Deutschen Ostbund, Ortsgruppe Halle wenden, der in seinen Beratungsstunden, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im „Hofjäger" kostenlos Auskunft erteilt.

Im Verein ehem. jüdischer Oberrealschüler sprach am Montag Herr Prof. Dr. Herzberg über „Wandlungen in Ostasien". Die hochinteressanten Ausführungen wurden dankbar aufgenommen. In der anschließenden Aussprache konnte der Vortragende aus der reichen Fülle seiner Kenntnisse wertvolle Ergänzungen geben. Hierauf erzählte ein Vereinsmitglied in fesselnder Weise über seine Gefangenenzeit in Sibirien.

Ein treuer Mieter ist der Schuhmachermeister C. Heintze, der seit 25 Jahren im Hause Viktor-Scheffel-Straße 5 wohnt.

Gesangsabteilung des Vereins der Gastwirte. Am Montag feierte die Abteilung im Deutschen Gesellschaftshaus ihr 6jähriges Stiftungsfest. Die Vortragsfolge wies eine Anzahl wertvoller Männerchöre auf, die im ersten Teil im Rahmen eines Liederspiels „Erinnerungen an Karlsruhe 1924" sämtlich auf den deutschen Rhein und Wein stimmmt waren. Die dargebotenen Chöre überraschten durch gute Intonation und straffen Rhythmus. Der Chormeister Albert Becker ließ sich mit bestem Erfolg angelegen sein, mit der kleinen Sängerschar Gutes zu leisten. Als Gäste waren u. a. die Gesangsabteilung der Gastwirte von Weißenfels erschienen, welche durch Vortrag eines Männerchors ebenfalls erfreuten. Die Begrüßungsansprache hielt mit knappen, treffenden Worten der Provinzialvorsitzende des Deutschen Gastwirte-Verbandes, Kollege Liebes. Der offizielle Teil erreichte seinen Höhepunkt durch die vorzügliche Aufführung der Schwank-operette „Rotläppchen", gespielt von Sangesbrüdern und deren Damen. Es folgte ein feuchtfröhlicher Ball bis in die Morgenstunden.

40jähriges Geschäftsjubiläum. Der Kaufmann Albin Hornbogen, in der Bürgerschaft weit bekannt und angesehen, begeht heute sein 40jähriges Geschäftsjubiläum; er ist am gleichen Tage 40 Jahre Abonnent unseres Blattes.

Am 1. April feiert der Schmiedemeister Max Wendt, Martinstraße 3, sein 25jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum.

Herr Karl Schneider sen., Inhaber der Fa. Optische Anstalt Karl Schneider, feiert am 1 April seinen 76. Geburtstag in voller geistiger Frische. Vor 45 Jahren begründete er in der Gr. Ulrichstraße sein optisches Spezialgeschäft, das er durch Umsicht und Rührigkeit zu so vergrößern verstand, daß es heute zu den bedeutendsten optischen Spezialgeschäften der Provinz Sachsen zählt.

25jähriges Jubiläum. Herr Max Kreidner begeht am 1. April sein 25jähriges Dienstjubiläum als erster Lagerist der bekannten Kolonialwaren-Großhandlung Körner und Niemann, hier. Dem Jubilar sind vielseitige Ehrungen zuteil geworden.

Goldene Hochzeit. Am zweiten Osterfeiertag begeht der Gründer der weit über Halles Grenzen bekannten Konditorei F. W. Rothnit, Halle, Bernburger Straße 5, mit seiner Gattin in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Gestützt auf reiche Fachkenntnisse, gepaart mit unermüdlichem Fleiß hat das Ehepaar das Geschäft bald zur erfreulichen Entwicklung gebracht. Im Jahre 1914 übernahm der älteste Sohn, Willy Rothnit, das Geschäft; dieser hat es verstanden, den guten Ruf der Firma nach außen hin zu wahren; und ihr ein modernes, der Zeit sich anpassendes Gepräge zu geben; so daß es heute wohl mit zu den ersten Geschäften dieser Branche in unserer Saalestadt zählt. Fast gleichzeitig mit der goldenen Hochzeit fällt das Fest des 50jährigen Geschäftsjubiläums, das am 8. April begangen werden kann.

Salonschiff „Monin" nimmt seine Saalefahrten an den Ostertagen wieder auf. (Siehe Anzeige.)

*

Alt. Artist: „Haben Sie die Kunststücke gesehen, die ich heute morgen gemacht habe? — **Direktor:** „Allerdings — ehe Sie geboren waren."

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Deutscher Bankbeamten-Verein. Die ordentliche Hauptversammlung findet am 9. April, abends 8 Uhr, im Hause der Deutschen Volkspartei statt, zu der auch Koll. Richter, Magdeburg, sein Erscheinen zugesagt hat. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Berichte des Vorstandes und der Rechnungsprüfer. 2. Entlastung des Vorstandes. 3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer. 4. Anträge, vgl. Satzungen.

Christlicher Verein Junger Männer, Gesetzt. 29. Karfreitag, den 2. April, abends 8 Uhr, Passionsfeier mit Lichtbildervortrag von Bikar O. Thulin: „Das Leiden Jesu in der Kunst." Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

Stahlhelm, Ortsgruppe Halle, Bezirk Südwest. Zur Besetzung des Kameraden Zimmare trifft sich der Bezirk am Sonnabend vormittag 9,15 Uhr vor dem Südfriedhof.

Volksbühne. Berichtigung: Sonnabend, 3. April, ist Spielplan C (nicht für D). Wegen plötzlicher Verschlimmerung der Krankheit der Hauptbarstellerin muß Don Giovanni, Oper von Mozart für Dona nobis eintreten. Anfang 8 Uhr. Für Dona nobis wird nach Ostern ein neuer Tag bekannt gegeben. Für die erste Reihe wird als 7. Werk gegeben: Don Giovanni von Mozart: 10. April, 7½ Uhr (A, Einlösung bis 3. April); 24. April, 7½ Uhr (B, Einlösung bis 15. April). C wird noch bekannt gegeben. Für die zweite Reihe folgt als 7. Werk: Der einsame Weg von Schnitzler: 17. April, 8 Uhr (G, Einlösung bis 9. April); 26. April, 8 Uhr (H, Einlösung bis 17. April); 3. Mai, 8 Uhr (J, Einlösung bis 23. April). Da auf Wunsch der Intendanz die Theatergemeinden bedeutend vergrößert werden, bitten wir die Mitglieder der Theatergemeinde E, bis 9. April einen der drei genannten Spieltage, ebenso die der Gemeinde D, bis 7. April einen anderen Spieltag ihrer Reihe zu wählen. „Zurück zu Methusalem" wird am 9. April nochmals gegeben. Die Mitglieder der Kammerspielgemeinden, die ihre Karten noch nicht abgeholt haben, werden gebeten, ihre auf R umgestempelten Karten umgehend einzulösen.

Geschäftsverkehr.

„Kitzcol".

Brauns' „Kitzcol" spart Geld und Zeit
Und zeugt von fluger Hausfrau Handeln;
Sie wird damit das alte Fleid
Kalifarbend in ein neues wandeln!

*

Helft den Kindern! 130000 Mark werden in den nächsten Tagen in der Kinderfürsorge-Geldlotterie gegen Lose im Preise von nur 20 Pf. (Porto und Liste 30 Pf. extra) ausgespielt. Die Lotterie-Bank Robert Arndt, Breslau 5, Postscheckkonto 2571, versendet auch gegen Nachnahme überallhin Kinderfürsorgelose.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitung-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Berner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Dochertäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Pfeiffer & Haase
Ludwig-Wucherer-Str. 76 — Gr. Ulrichstr. 39

Empfehlen in ausgesuchten Qualitäten:
Hochprima gemästetes Geflügel
zarte Rehrücken, -Keulen u. Blätter
Gemüse- und Früchte-Konserven
zu Vorzugspreisen

Frühgemüse und Salate
arom. Bergsträßer Waldmeister
arom. Madeira-Ananas

Lieferung vollständiger Frühstück-, Mittag- und Abendessen, sowie Einzelgerichte
Kalte Platten

Prachtvolle Bowlenweine
1/1 Flasche 70 Pfg. ohne Glas
Erstklassige Mosel- u. Rheinweine
1/1 Flasche von 75 Pfg. an
Bordeaux-, Süd- und Schaumweine
zu mäßigen Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260402028/fragment/page=0002